

HÖRMANN

PORTAL 02

PORTAL 02
SEPTEMBER 2004

DIE ARCHITEKTEN-INFORMATION
VON HÖRMANN

WOHNEN UND ARBEITEN



Wohnen und Arbeiten

Projekte und Beiträge von Hilmer & Sattler, Riken
Yamamoto & Field Shop und Frank Kagelmacher

INHALT

3

EDITORIAL

4 / 5 / 6 / 7

CHANCEN UND RISIKEN IM BOOMLAND CHINA

von Dr. Falk Kagelmacher

8 / 9 / 10 / 11 / 12 / 13 / 14 / 15 / 16 / 17

THE RITZ-CARLTON IN BERLIN

Das Fünf-Sterne-Hotel am Potsdamer Platz lässt die Goldenen Zwanziger Jahre aufleben –
Entwurf: Hilmer & Sattler und Albrecht Gesellschaft von Architekten mbH, Berlin

18 / 19 / 20 / 21 / 22 / 23 / 24 / 25

WOHN- UND GESCHÄFTSZENTRUM JAN WAI SOHO IN PEKING

Luxus-Residenz im Reich der Mitte – Entwurf: Riken Yamamoto & Field Shop, JP-Yokohama

26 / 27

PORTAL IM GESPRÄCH MIT NIKOLAUS GOETZE

zum Thema: Vorbeugender Brandschutz

28 / 29

TECHNIK

HÖRMANN Aluminium-Türen ansichtsgleich; Verdeckt liegende Bänder für Brandschutztüren;
Rauchschutz; Licht und Transparenz; ...

30 / 31 / 32 / 33

HÖRMANN UNTERNEHMENSNACHRICHTEN

- Neue Normen für Fluchtwege
- Erweitertes Brandschutzzentrum in Freisen
- Aktualisiertes Ausschreibungsprogramm
- Garagen- und Industrie-Sectionaltore erfüllen Sicherheits-Norm schon jetzt
- HÖRMANN Garagen-Sectionaltore in neuem Gewand

34 / 35

VORSCHAU / IMPRESSUM

EDITORIAL



Martin J. Hörmann, Thomas J. Hörmann und Christoph Hörmann

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

in China wird gebaut, nicht nur einzelne Projekte, sondern ganze Millionenstädte. Solche Berichte, täglich in den Medien, locken manchen deutschen Architekten, im einstigen Reich der Mitte sein Glück zu versuchen. In nicht wenigen Fällen endete solches China-Engagement allerdings mit einer großen Enttäuschung: Der Entwurf war verwirklicht worden – ohne dass der erstaunte deutsche Architekt selbst involviert gewesen wäre. Wir haben einen Experten vor Ort befragt, Dr. Falk Kagelmacher, der im Auftrag des Zentrums für Internationale Migration und Entwicklung/Frankfurt (CIM) als Foreign Expert und Berater für die Chinese Academy of Urban Planning and Design (CAUPD) in Peking arbeitet. Er empfiehlt deutschen Architekten, die sich in China etablieren möchten, ihr besonderes Know-how im Bereich des nachhaltigen Städtebaus, der intelligenten Gebäudesteuerung und des Facility-Managements in den Mittelpunkt zu rücken – denn Deutschland wird in China nach wie vor als Hochtechnologie-Partner sehr geschätzt (S. 4 ff.).

Ebenfalls nach China und mitten hinein in das übergeordnete Thema dieses Heftes – Wohnen und Arbeiten – führt die Dokumentation des im Zentrum Pekings gelegenen

Projektes Jian Wai SOHO, entworfen von den japanischen Architekten Riken Yamamoto & Field Shop. SOHO steht für „Single Office Home Office“ und trägt dem chinesischen Trend zum Heimarbeitsplatz und zum post-industriellen Loft-Wohnen Rechnung (S. 18 ff.).

Mondänität, Internationalität und Luxus sind dagegen ganz offensichtlich die Maximen des unlängst eröffneten Fünf-Sterne-Hotels „The Ritz-Carlton“ in Berlin, entworfen von Hilmer & Sattler und Albrecht Gesellschaft von Architekten. Die äußere wie innere Gestalt der beiden Baukörper – des 35 Meter hohen Hotel-Blocks und eines korrespondierenden, 72 Meter hohen Turmes mit Luxus-Wohnungen – ist eine Referenz an die Wolkenkratzer der 20er Jahre des vergangenen Jahrhunderts in New York, Chicago oder Boston (S. 8 ff.).

In der neuen Technik-Rubrik zeigen wir zeitgemäße Lösungen, die HÖRMANN im Bereich des vorbeugenden Brandschutzes bietet, etwa durchgehend ansichtsgleiche Stahl- und Aluminium-Rohrrahmenkonstruktionen sowie Stahlblechtüren in T30/F30-, T90/F90- und Rauchschutzausführung (S. 28 ff.).

Thomas J. Hörmann
Persönlich haftender Gesellschafter



Inmitten bestehender Bebauung entstehen neue Stadtflächen.

Seit Jahren erfahren wir fast täglich von neuen Rekorden aus China. Wohneinheiten und Stadtflächen werden in einem Tempo geplant und gebaut, das selbst die Nachkriegsentwicklung in Deutschland in den Schatten stellt. Dr. Falk Kagelmacher erläutert die Konsequenzen des Wachstums für die Stadtplanung, den Wohnungsmarkt und das Engagement deutscher Unternehmen im einstigen Reich der Mitte.

China wandelt sich. Das ist nichts Neues. Doch der einzige Trend, der sich als konstant erwiesen hat, ist die Veränderung. Sie ist rasant und nimmt inhaltlich Wendungen an, die der reinen volkswirtschaftlichen Entwicklung in punkto Dynamik in nichts nachstehen.

Die dazugehörenden Bilder erhöhen die Wirksamkeit der reinen Inhalte: Die Skyline von Shanghai, Millionen von Quadratmeter neuer Wohn- und Büroflächen, die Neubauten der Olympischen Spiele 2008 in Peking sowie die anstehende Weltausstellung in Shanghai 2010 wirken geradezu wie Magnete auf ausländische Investoren und Unternehmen.

Diese Meldungen sind es, die in den Köpfen von strategischen Unternehmensplanern und Geschäftsführern großer Architekturbüros weltweit den immensen Druck aufbauen, dabei sein zu wollen. Doch Chance ist auch hier immer gleich Risiko. Große Projekte sind zwar gut fürs Renommee, doch nicht unbedingt zwingend positiv fürs Geschäft. Der erstaunte deutsche Architekt findet oftmals sein Design verwirklicht ohne selber involviert gewesen zu sein – Erfahrungen, die einige in China tätige deutsche Architekten machen mussten.

Waren es früher die großen Architekten, die durch Schlagzeilen aus China auf sich aufmerksam gemacht haben, so sind es heute mehr und mehr Spezialisten, die Erfolge und Gewinne im Chinageschäft aufweisen können. Es reicht hier nicht mehr, nur allein als ausländischer Architekt aufzutreten, es werden mehr und mehr Anforderungen an das ausländische Büro gestellt. Von Vorteil ist noch, dass in China die Bezeichnung „Made in Germany“ sehr geschätzt ist. Die Marke „Deutschland“ steht für Qualität und Zuverlässigkeit und wird gerne verwendet.

Der Fall Peking und die Grenzen des Wachstums

Sieben Quadratmeter. Das war in den Neunzigern der durchschnittliche Wohnraum eines Pekingers. Wie viele sind es heute? Es macht keinen Sinn diese Frage ernsthaft zu beantworten, denn morgen sind es mehr, übermorgen ist die Zahl restlos veraltet.

Die Regeln dieser Pekinger Dynamik sind nicht ausgemacht. Die Zentralregierung, immerhin vor Ort, kann ihr Handeln in Bezug auf die wirtschaftliche Entwicklung lediglich auf ein Reagieren begrenzen. Agieren selbst ist nahezu unmöglich geworden. Ein Treffen mit der China Mayors Association bestätigte dies. Auf die Frage, wie die Städte und Kommunen die Geschwindigkeit der wirtschaftlichen Entwicklung einschätzen, musste eingestanden werden, dass ihnen die Kontrolle hierfür verloren geht. In Folge dieser Problematik hat sich die Zentralregierung entschlossen, regulierend auf die „heißen Bereiche“ einzuwirken – der Bausektor und der Verkehrssektor gelten als solche. Erste direkte Auswirkungen dieses rasanten Wachstums sind die in letzter Zeit stark zunehmenden Stromknappheiten. Wie die Tageszeitung „China Daily“ berichtete, werden seit Ende Juni erste Versuche gestartet. Dort soll an heißen Sommertagen künstlich erzeugter Regen in der chinesischen Millionenmetropole Shanghai für Abkühlung und für weniger Stromverbrauch sorgen. Die Stadtregierung von Shanghai hat Stromabschaltungen gefordert, um dem inflationär wachsenden Verbrauch entgegenwirken zu können. Flugzeuge sollen über der Stadt Wolken aus Trockeneis, Silberjodid und Salz erzeugen, um mit Hilfe physikalischer Reaktionen Regen herbeizuführen. Shanghais explosionsartige wirtschaftliche Entwicklung und eine 40 Tage andauernde Hitzeperiode hatten im ver-



gangenen Sommer zu massiven Stromengpässen geführt. Auch in diesem Jahr war bereits über Energieprobleme berichtet worden. Fabriken wurde der Strom teilweise oder ganz abgeschaltet. Wie die Tageszeitung „Shanghai Daily“ ebenfalls berichtete, wird von sofort an der Strom für die Industrie und kommerziell genutzte Gebäude deutlich teurer. Privathaushalte bleiben von der Erhöhung zunächst verschont. Im Fall einer weiteren Hitzewelle in diesem Jahr könnte Shanghai bis zu vier Millionen Kilo-

wattstunden zu wenig Strom haben, hieß es weiter. Das entspricht dem Jahresverbrauch von rund 1000 deutschen Privathaushalten. Durch eine rasante Verstädterung – bis ins Jahr 2020 sollen etwa die Hälfte aller chinesischen Bürger in Städten wohnen – ist das Gleichgewicht zwischen verkehrstechnischer Infrastruktur einerseits sowie Industrie- und Wohnungsbau andererseits außer Kontrolle geraten. Bei einem Zuwachs von derzeit etwa 1000 Neuzulassungen privater Pkws pro

Eine direkte Auswirkung des rasanten Wachstums mit all seinen Begleiterscheinungen ist eine zunehmende Stromknappheit.



Tag alleine in Peking stellen sich verkehrstechnische Probleme von beeindruckenden Ausmaßen. Eine kurze Fahrt durch die Stadt mit dem Taxi reicht, um zu erkennen, dass die Stadt dieses Wachstum schwerlich verdauen kann. Staus sind die Normalität, normaler fließender Verkehr ist Gesprächsstoff geworden. Das Bild der Fahrradfahrer in der Stadt gehört weitgehend der Vergangenheit an. Stattdessen ist die Neubaudynamik moderner Büro- und Wohnkomplexe kennzeichnend; ein Durcheinander an internationalen Stilrichtungen. Auf der Suche nach Stil und Identität wird postmoderne, internationale Architektur gebaut. Im Gegensatz zu den Gesichtern homogener kommunistischer Fassaden wirken die modernen Bauwerke und Stadtviertel wie ein Themenpark modernster Stilrichtungen. Glas und Stahl symbolisieren Fortschritt, und darum geht es den meisten Bauherren. Fassade wird zum Ausdruck und Stilmittel eines eher kurzfristigen Marketing-Ansatzes. Fragestellungen des Energieverbrauchs und der Klimatisierung der Gebäude scheinen dagegen noch kein Thema zu sein. Doch im Bereich der intelligenten Gebäudesteue-

rung und des Facility-Managements liegt eine der Chancen für echten Technologietransfer. Die laufenden Kosten eines Gebäudes sind noch nicht als wichtiges Konzept anerkannt. In einer Stadt, in der die Hälfte der Wohn- und Büroflächen gerade einmal acht Jahre alt sind, hat sich die Problematik der Effizienz der Gebäude noch nicht ergeben, oder fängt gerade an, sich bemerkbar zu machen.

Chancen für deutsches Know-how

Städtebaulich verträgliches Design in Verbindung mit einem Ansatz zur Nachhaltigkeit sowie flexibler Nutzungsansprüche und ressourcenschonender Technologien könnte eine der Chancen sein, mit denen sich mittelständische Architektur- und Planungsbüros aus dem Ausland etablieren könnten. Speziell für deutsche Büros könnte dies ein wichtiges Einstiegskriterium darstellen, wird Deutschland doch hier als Hochtechnologie-Partner sehr geschätzt. Made in Germany ist immer noch ein hervorragendes Verkaufsargument, fast so wichtig wie „Guanxi“, die Kunst Beziehungen aufzubauen und zu pflegen. Planungs- und Nutzungskonzepte auf die chinesischen Bedürfniskonzepte abzustimmen, heißt jedoch nicht, neueste Richtungen aus dem Ausland nahezu blind zu kopieren. In erster Linie muss eine fundierte Analyse erfolgen, der eine sensible Umsetzung auf das chinesische Umfeld folgen sollte. Nur so lässt sich ein nachhaltiges System etablieren. Ausländische Architekten begeben sich in mehrfacher Richtung auf Neuland. Zum einen, da der bewusste Transfer von Wissen nicht zu den traditionellen Aufgaben hiesiger Architekten darstellt. Zum anderen, weil in China die Herangehensweisen nicht den deutschen Gewohnheiten entsprechen. Dieser Transfer ist aber nötig, um ein langfristiges erfolgreiches China Geschäft zu etablieren. Wie wird dies erreicht? Ein Beispiel: Ein mittelständisches deutsches Unternehmen kann auf 50 Architekten zurückgreifen. Es hat verschiedene Schwerpunkte in den Bereichen Öffentliche Bauten und Gesundheitswesen aber darüber hinaus einen großen Erfahrungsschatz an kleineren Projekten. Genau hier kann durch eine Partnerschaft mit entsprechenden chinesischen Büros ein Technologie Transfer erreicht werden. Denn auch



HÖRMANN-PRÄSENZ IN CHINA:

- 1998 erste Hörmann-Niederlassung in China,
- seit 2000 Produktion in Beijing,
- inzwischen drei Niederlassungen in China und 175 Mitarbeiter,
- Chinesische Zulassungen / British Standard und zertifizierte Produkte,
- Produkte, die in China für den asiatischen Markt produziert werden: Türen, Sectionaltore und Schnelllaufstore, Verladetechnik.

Objekte in dieser Größe benötigen ein strategisches Vorgehen. Der chinesische Partner erhält den Technologietransfer nicht zuletzt durch einen Austausch von Architekten aus China nach Deutschland und umgekehrt. Bestandsaufnahme, Analyse und Konzept werden partnerschaftlich konzipiert, Entwurf und Wettbewerb dann größtenteils durch den deutschen Partner verwirklicht. Die Umsetzung erfolgt durch den chinesischen Partner. Die Kunst besteht darin, an der Wertschöpfung des Objektes zu partizipieren, das heißt, der zeitliche Einsatz beschränkt sich auf Analyse, Konzept sowie schematisches Design unter Berücksichtigung der hierfür erreichbaren Budgets.

SARS und das Homeoffice

Ein Beispiel für die Dynamik der Veränderung war SARS. Der Ausbruch und die mediale Berichterstattung führte dazu, dass eine große Zahl der Angestellten dazu überging, ihr Tagwerk von zu Hause zu erledigen. Wobei erwähnt sein muss, dass die Trennung zwischen Privatem und Beruflichem in China weit weniger scharf erfolgt als im Westen. Die chinesische Mentalität erweist sich auch hier als äußerst flexibel. Den Kioskbesitzer morgens in Unterhosen anzutreffen ist ebenso normal wie der Möbelverkäufer, der sich abends sein Bett im Laden einrichtet. SARS in Verbindung mit einer einfachen Verfügbarkeit von schnellen Internetzugängen haben das Aufkommen von Heimarbeitsplätzen extrem beschleunigt. Die Projektentwickler von SOHO China (Single Office Home Office) haben dieses Konzept erfolgreich für China umgesetzt. Ein Renommierprojekt ist hierbei der Neubau eines Wohn- und Bürokomplexes, nahe dem Zentrum Pekings im jetzigen CBD (Central Business District) gelegen. Hier wird durch die Gestaltung der Räume nicht zwangsläufig zwischen Wohn- und Arbeitsraum unterschieden. Künstler, Händler und Selbstständige teilen sich die Flächen mit Bars, Restaurants und Kultureinrichtungen. Da in Peking gerade das Loft-Wohnen als Ausdruck eines neuen Lebensstils entdeckt wird, werden Neubau-Lofts angeboten, die bewusst dem klassischen Bild post-industrieller Gebäude gleichen. Mit dem Bau solcher Anlagen wird die in China übliche Zugangsbewachung aufgehoben, da die Trennung

zwischen Bewohnern und Angestellten und Besuchern verschwimmen, das heißt, die Planungen des Gebäudemanagements passen sich den neuen Gegebenheiten an.

Wohin geht der Trend?

Das Konzept des Wohneigentums ist eine relativ neue Entwicklung im modernen China. Gleichzeitig hat sich eine Mittelschicht gebildet, die nach langer Zeit nun endlich konsumieren kann. Durch geschicktes Marketing werden die Wohnanlagen teilweise bereits vor Baubeginn verkauft, potenzielle Kunden kaufen sich ein, zwei sogar mehrere Apartments. In der Regel sind die jeweiligen Einheiten minimal ausgerüstet, der Käufer kümmert sich selbst um die weitere Ausstattung. Einige Projektentwickler sind neue Wege gegangen, und bieten mehr als nur das Notwendigste an. SOHO China hat als einer der ersten versucht, mitsamt der Wohnung auch einen Gesamteindruck zu verkaufen. Die Klientel hat dies sehr gerne angenommen. Die Wohnungen sind für den hiesigen Standard gut ausgestattet und bieten darüber hinaus auch eine künstlerische Gesamtgestaltung der öffentlichen Bereiche. Die Wohnungsausstattung kann der Käufer ebenfalls gleich der Service-Firma überlassen, welche dann den Ausbau und das Design übernimmt.

Chancen für deutsche Firmen...

Im Bausektor, wie in vielen anderen Bereichen, ist die Einhaltung eines minimalen Qualitätsstandards eine große Herausforderung. Der Einsatz ungelerner Arbeitskräfte bei gleichzeitig sehr hoher Entwicklungsgeschwindigkeit bringt viele Probleme mit sich. Gleichzeitig sind in vielen Bereichen des Bauwesens noch keine oder ungenügende Standards und Regelwerke aufgestellt. China hat aber diese Notwendigkeit erkannt und versucht sich hier insbesondere am Beispiel Deutschland zu orientieren. Hier liegen gute Chancen für deutsche Unternehmen, mit Know-how und Qualität Fuß zu fassen. Zu den wichtigen Aufgaben gehört hierbei sicher der Aufbau eines Servicenetzes mit gleichzeitiger Schulung der Teams, um einen gleichbleibenden nachhaltigen Qualitätsstandard sicherstellen zu können, der dann in China einen großen Stellenwert bekommen kann.

THE RITZ-CARLTON, BERLIN AM POTSDAMER PLATZ IN BERLIN

Die Goldenen Zwanziger Jahre – den Hauch jener Epoche atmet das neu eröffnete The Ritz-Carlton Berlin am Potsdamer Platz. Mondänität, Internationalität und Luxus lautet die Maxime des Fünf-Sterne-Hotels.

Das Taxi fährt vor, hält unter einem weit auskragenden Dach. Noch sind die hektischen Bilder des Stadtverkehrs gegenwärtig – 20 Minuten Fahrt vom Flughafen Tegel, über die Straße des 17. Juni und an der Siegessäule vorbei. Ein freundlicher Gruß des Portiers, der Gast tritt ein. Ruhe und Großzügigkeit empfangen ihn. Es ist der Geist eines vergangenen Jahrhunderts, den das The Ritz-Carlton, Berlin, am Potsdamer Platz aufleben lässt.

Referenz an die Zwanziger Jahre

Eingebunden ist das The Ritz-Carlton in das so genannte Beisheim Center, dessen Planung – Hochbau und Fassade – den Berliner Architekten Hilmer & Sattler und Albrecht oblag. Mehr als 450 Millionen Euro investierte der Metro-Gründer Otto Beisheim in das neue Viertel am Potsdamer Platz, das nun passend zu seinem 80. Geburtstag im Januar eröffnet wurde.

Die äußere Gestalt des The Ritz-Carlton orientiert sich formal an den Wolkenkratzern der 20er Jahre des vergangenen Jahrhunderts in New York, Chicago oder Boston. Die Kubatur zeigt einen 35 Meter hohen Block und einen 72 Meter hohen, zum Nachbargebäude korrespondierenden Turm, dem für Luxus-Wohnungen vorgesehenen Apartment Tower. Weithin sichtbar ist auf dem treppenartig zurückversetzten Turmabschluss der Name Otto Beisheim in den Stein gemeißelt. Pfeiler und erkerartige Fenster strukturieren die Fassade aus hellem, portugiesischem Kalkstein. Ein Vordach kennzeichnet den Eingang des Hotels. Seitlich im Turmbereich befindet sich der Zugang zu den Luxuswohnungen, der wie der Hoteleingang zweigeschossig, jedoch ein wenig schmaler ausgebildet ist.

Exklusiv und international

Eine weite, sich nach zwei Seiten in Bögen öffnende Treppe bildet den Mittelpunkt und raumprägendes Element der Hotellobby. Sie führt hinauf in die Konferenzetage und Empfangsbereich des 910 Quadratmeter großen Ballsaales, Herzstück des The Ritz-Carlton. 302 Zimmer und Suiten hat das 5-Sterne-Hotel zu bieten, darunter eine gesonderte Clubetage im 10. und 11. Stock. Schrankwände und Türen aus amerikanischer Kirsche unterstreichen den gediegenen Gesamteindruck der Räume.

In den Untergeschossen befindet sich der Wellness-Bereich mit Swimming Pool und Fitnessraum. Den Gast auf der persönlichen Ebene zu treffen, so heißt die Devise des The Ritz-Carlton. Auf Internationalität ausgerichtet ist die Gastronomie: Da wäre das Desbrosses, eine südfranzösische Brasserie aus dem Jahre 1875. Aufwändig restauriert und im Originalzustand wieder aufgebaut, dient sie als Tages-Restaurant des The Ritz-Carlton. Nach italienischem Vorbild eingerichtet ist das Gourmet-Restaurant Vitrum.

Differenzierte Brandschutzmaßnahmen

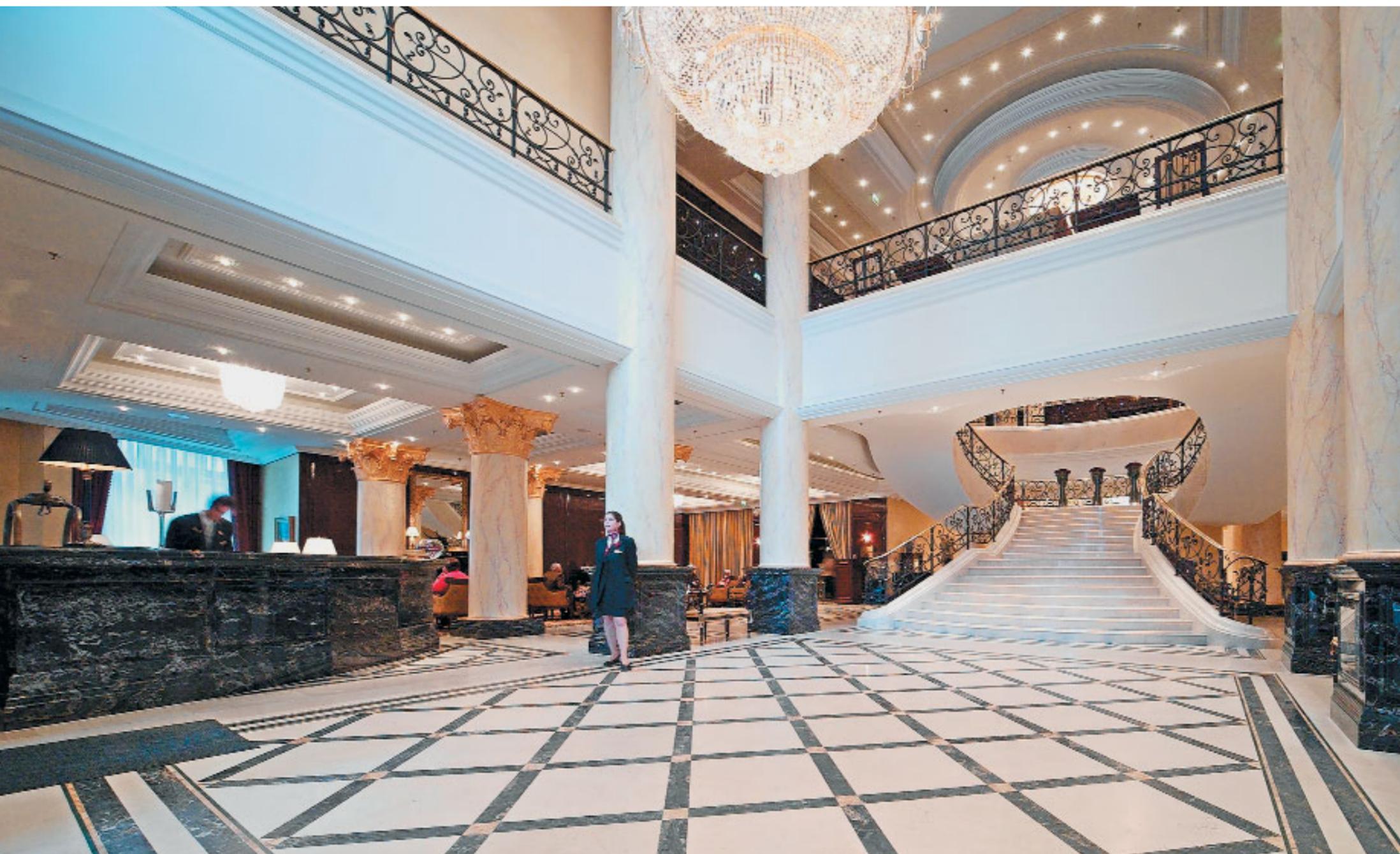
Großes Augenmerk richteten Planer und Betreiber auf den vorbeugenden Brandschutz, der in Stil und Funktion dem Anspruch des Hauses angepasst wurde. Während man im Gästebereich des The Ritz-Carlton auf Holz-Feuerschutztüren von Schörghuber Wert legte, setzten Planer und Betreiber in den Regiebereichen auf robuste Hörmann-Stahl-Feuerschutzabschlüsse. Tiefgaragen und Lagerräume in den Tiefgeschossen machten ebenfalls eine wirksame Flächenaufteilung in Brandabschnitte notwendig. Auch hier entschieden sich die Planer für Produkte der Hörmann KG.



Blick vom Dach des Sony Centers über Tiergarten und dem Beisheim Center mit Parkside-Tower, Tower Apartments und The Ritz-Carlton, Berlin.



Die Konferenz- und Ballsaaldecke im ersten Obergeschoss ist über eine umlaufende Galerie und eine repräsentative, zentral angeordnete Treppe mit der Hotelhalle verbunden.

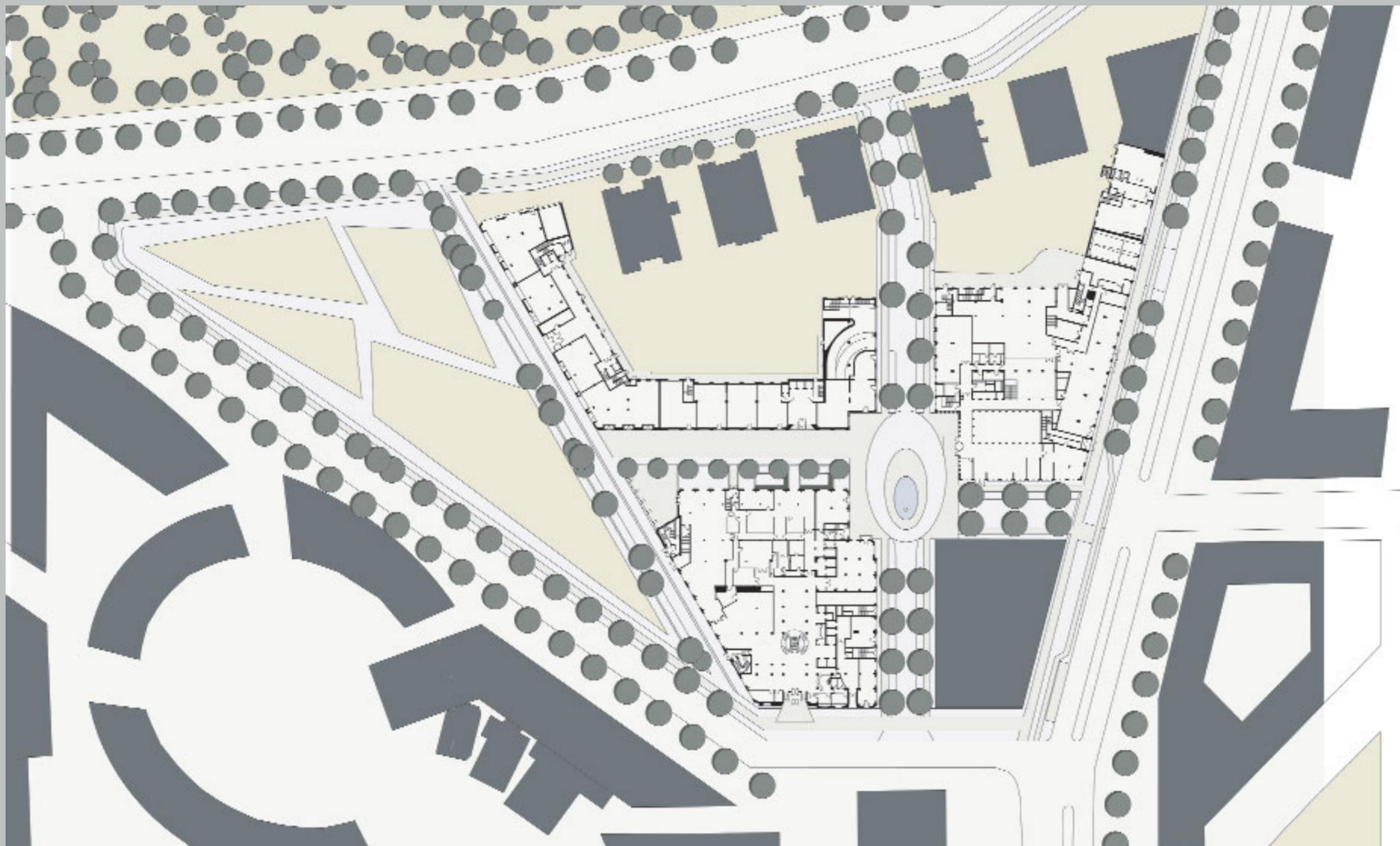


Für Eingangs- und Nassbereichstüren, produziert im Hause Schörghuber, wählte man amerikanische Kirsche.

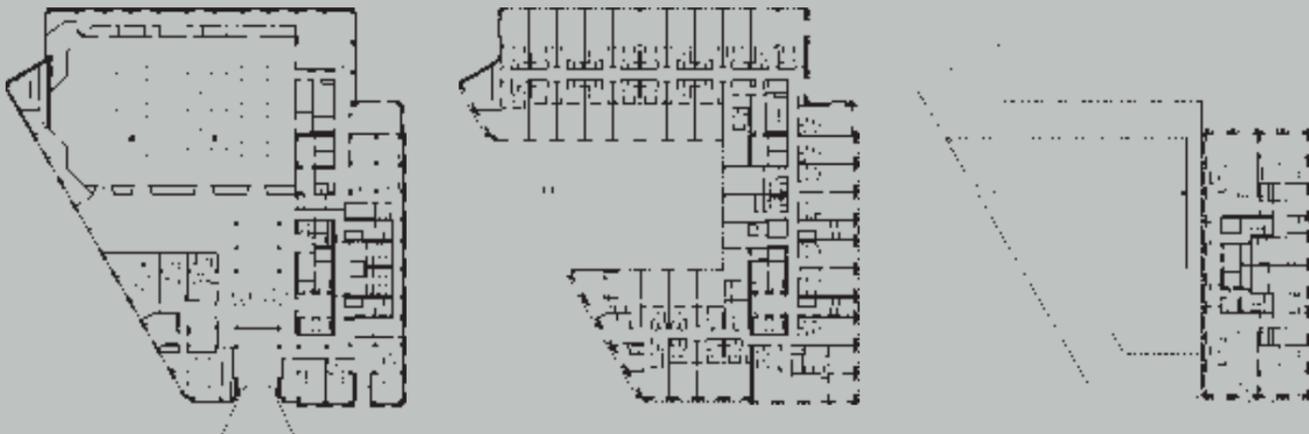
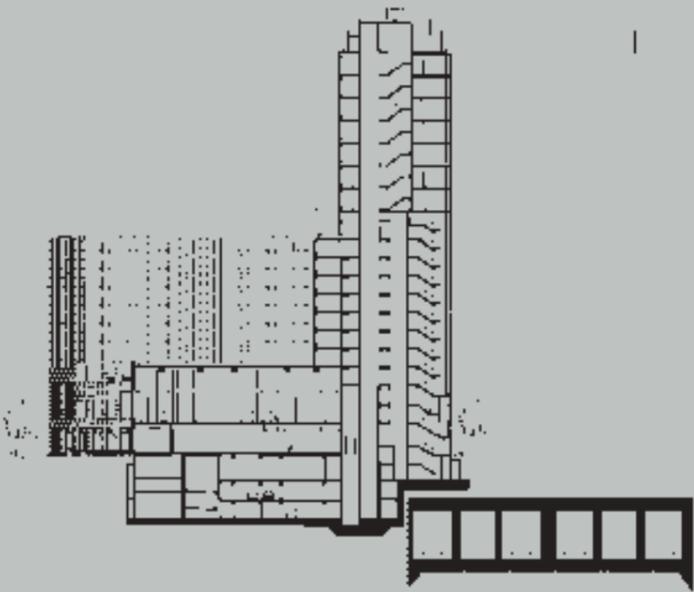


Lageplan/Erdgeschoss des Beisheim Center

Perspektive Eingangsfassade des The Ritz-Carlton



Schnitt und Grundrisse: Konferenz- beziehungsweise Ballsaalebene, Hotelebene, Wohnebene (von links) rechte Abbildung: Eingangsportal Apartment Tower



Die Fassade des The Ritz-Carlton erhält durch Pfeiler und erkerförmige Fenster eine strenge Vertikalität.



BAUHERR
Prof. Dr. Otto Beisheim

ENTWURF
Hilmer & Sattler und Albrecht
Gesellschaft von Architekten mbH

INNENARCHITEKTUR
Hotel Interior Design
Peter Silling, Köln

STANDORT
Potsdamer Platz 3, 10785 Berlin

FOTOS
Stefan Müller, Berlin
The Ritz-Carlton, Berlin (S. 11, 13)
Hörmann KG (S. 12)
Schörghuber (S. 13 u.)

HÖRMANN-PRODUKTE
Feuerschutzabschlüsse

SCHÖRGHUBER-PRODUKTE
Zimmer- und Nassbereichstüren

WOHN- UND GESCHÄFTSZENTRUM JIAN WAI SOHO IN PEKING

Das alte China hat ausgedient. Auf dem Boden des neuen, reformorientierten entstehen täglich neue Landschaften. Jian Wai Soho ist eines der aktuell realisierten Wohn- und Geschäftsviertel aus privatfinanzierter Hand. Was es von den Träumen vieler anderer Investoren unterscheidet: der durchgängig hohe Anspruch des städtebaulichen und gestalterischen Konzepts.

„Wir erschaffen neue Landschaften, wie sie vorher in Peking nicht existierten“, – mit diesem Worten beschreiben Riken Yamamoto & Field Shop Architects aus Yokohama ihre Arbeit zum neuen Wohnquartier Jian Wai Soho. In der Tat ist der Bauboom in Peking durch nichts aufzuhalten, und Jian Wai Soho zeugt von diesem stetigen Prozess. Es ist ein Wohn- und Geschäftskomplex im Ostteil der Stadt, dem Central Business District. In direkter Nachbarschaft befindet sich das China World Trade Center, ein Bauwerk aus der ersten Reformzeit Chinas. Ein weiterer symbolträchtiger Ort liegt zwei Kilometer westlich: Es ist der Platz des Himmlischen Friedens, der mit den Demonstrationen für eine demokratische Entwicklung Chinas im Mai 1989 traurige Berühmtheit erlangte.

Ein Mikrokosmos unterschiedlicher Nutzungen

Erst im Mai diesen Jahres wurde der dritte Bauabschnitt des insgesamt 70 Hektar großen Stadtquartiers Jian Wai Soho fertiggestellt, vier weitere sollen in nächster Zukunft folgen. Es ist neben dem ebenfalls kürzlich eingeweihten Soho New Town und der Soho City von Zaha Hadid eines der größten privatinvestierten Wohnbauprojekte Pekings derzeit. Und bereits jetzt ist mit Jian Wai Soho ein Mikrokosmos der neuesten Wohnbaugeneration entstanden: Knapp 230.000 Quadratmeter Luxus-Apartments und 96.000 Quadratmeter Geschäfte wurden bislang realisiert. Zwei Scheibenhochhäuser im Osten und neun bis zu 100 Meter hohe und im Grundriss 28 auf 28 Meter große Wohngebäude bilden die Silhouette des Quartiers. Darin eingebettet sind niedrigere Baukörper für Büros und Läden. Unterschiedliche Ebenen, ineinander und übereinander

geführt, schaffen Raum für Plätze, Gärten und Wege. Auch steht die Überlagerung für die Verflechtung der unterschiedlichen Nutzungen. Dementsprechend ist das Wort „Soho“ zu verstehen, das sich aus dem Begriff „Small Office – Home Office“, also Heim-Büro, ableiten lässt. Alle Wohnblöcke besitzen in den ersten drei Geschossen Büroräume, multifunktionelle „Ateliers“ sowie frei einteilbare Nutzungseinheiten. Zweigeschossige Lufträume, die „common living“- bzw. Gemeinschaftsbereiche, sind auf alle Ebenen der Wohntürme verteilt.

Hohes gestalterisches Niveau auch im Inneren

Der sehr hohe gestalterische Anspruch des Architekturkonzepts bildet sich auch in der Gestaltung der Innenräume ab. Offene Grundrisse und Dachgärten kennzeichnen die an den westlichen Standard orientierten Wohneinheiten. Bei der speziellen Design-Linie, von Soho „Flash-Facing“ genannt, sind alle Komponenten in einer Linie gehalten. Die Innentüren der Wohnungen, deren Zarge und Türblatt die Hörmann KG speziell für Soho neu entwickelte, verlaufen in einer Ebene mit der Wand und lassen sich nach innen, also „durch die Zarge“ hindurch öffnen. Zusätzlich ist die Zarge der Innentür nicht sichtbar, das heißt, dass nur noch eine Art „Putzkante“ zu sehen ist und der Zargenspiegel nicht existiert. Für die Apartmenttür wurde ebenfalls eine Sonderkonstruktion auf Basis der zweiflügeligen HA Apartmenttür entwickelt. Auch hier erfolgt das Öffnen der Tür „durch die Zarge“ hindurch, zusätzlich sind die Mittelsprossen weggefallen. Der Zargenspiegel bleibt im Gegensatz zur Zarge der ZK Innentür jedoch sichtbar.



Das Nutzungskonzept des Stadtteils Jian Wai SOHO – eine Mischung aus Wohnungen, Shops und Freizeiteinrichtungen – spiegelt sich in der städtebaulichen Struktur wider.

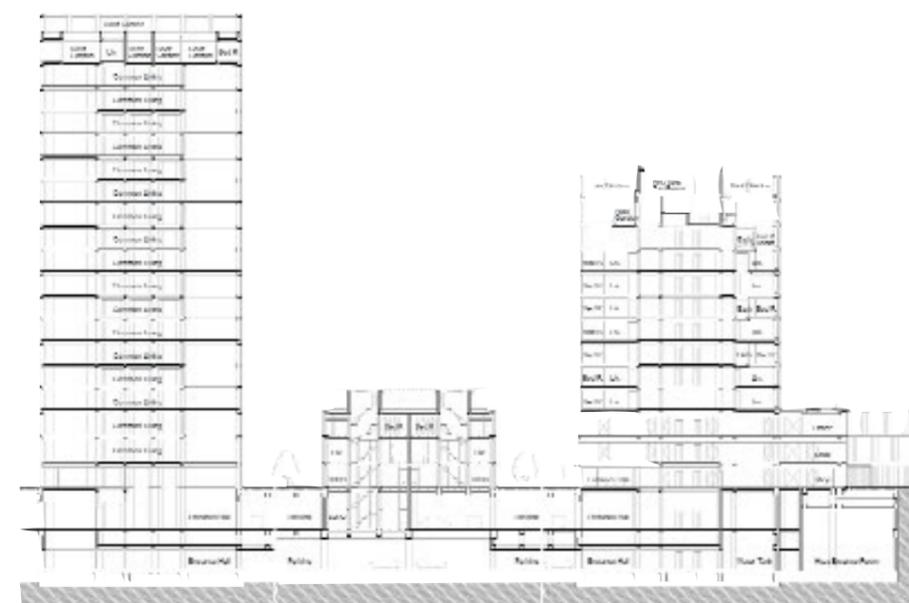
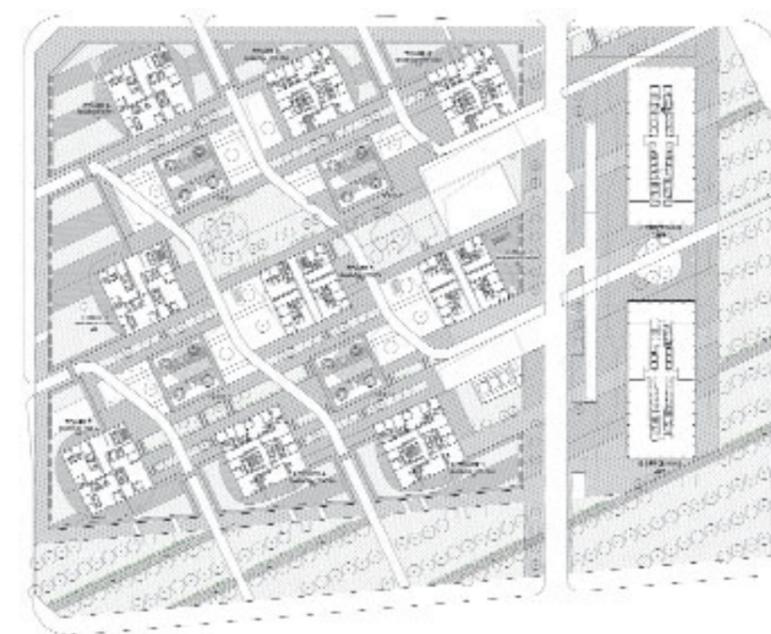
Erst der Anfang eines etwa sechs mal so großen Bauprojekts:
Insgesamt 70 Hektar umfasst das Stadtquartier Jian Wai SOHO.



Auch die Inneneinrichtung ist am westlichen Standard orientiert. Insgesamt wurden 3131 Türen von Hörmann in die Luxuswohnungen eingebaut, davon 686 Apartmenteingangs- und 2445 Innentüren.



Masterplan und Schnitt



BAUHERR
SOHO China Ltd.

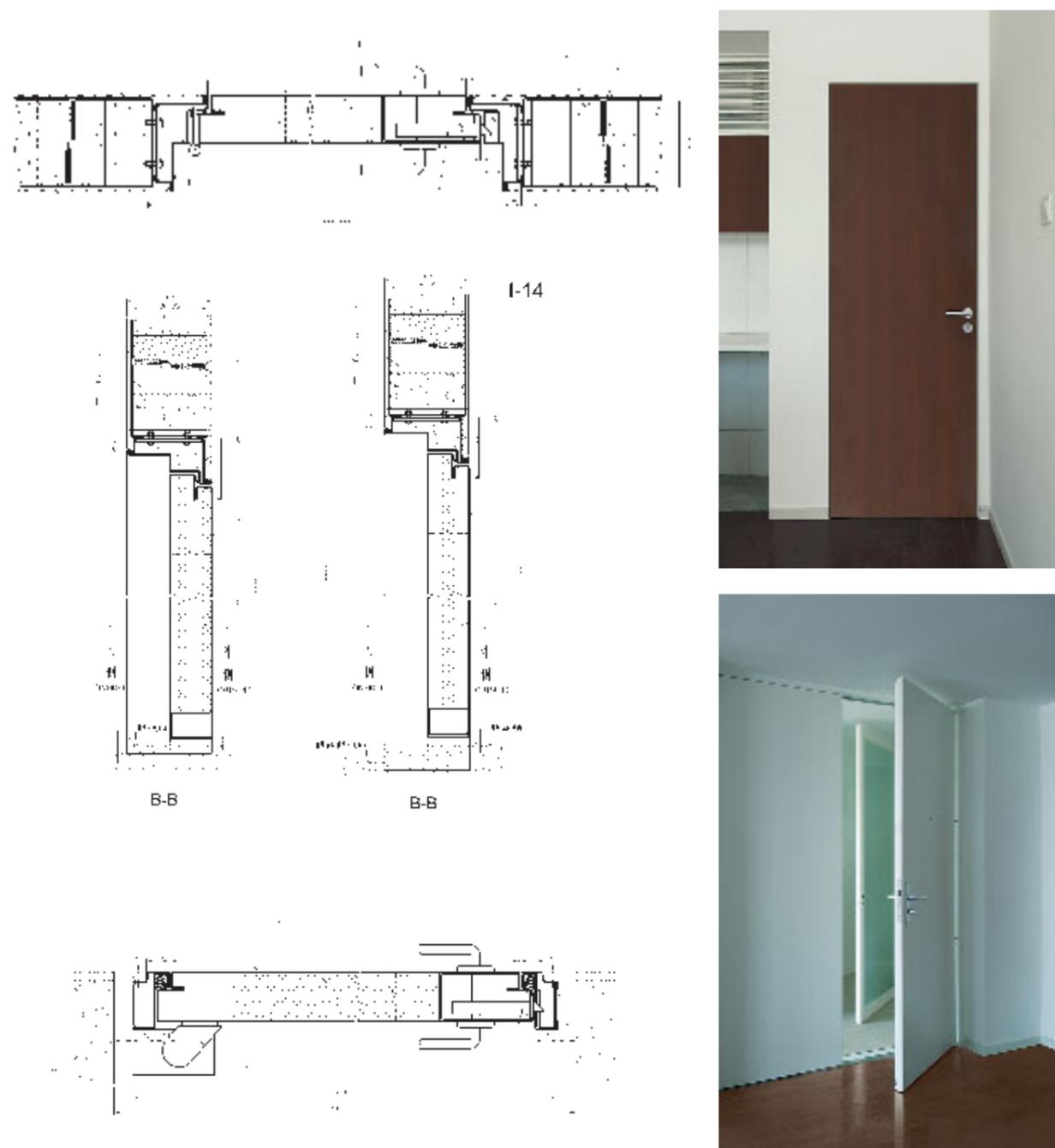
HÖRMANN-PRODUKTE
HA Apartmenttüren
ZK Innentüren

ENTWURF
Riken Yamamoto & Field Shop,
Yokohama, Japan;
C + A, MIKAN; Beijing New Era
Architectural Design; Beijing
Dingfang Huatai Architectural &
Engineering, China

STANDORT
Chao Yang District, Peking, China

FOTOS
Tomio Ohashi
Hörmann KG Beijing (S. 24)

Detailschnitte Innentür (obere u. mittlere Abb.) und Apartmenttür



Zeichen des stetigen Wandels: Autos, Baukräne und die ersten drei Bauabschnitte des Jian Wai Soho im Chao Yang District.



PORTAL IM GESPRÄCH MIT DEM ARCHITEKTEN NIKOLAUS GOETZE

NIKOLAUS GOETZE

Dipl.-Ing. Architekt, geboren am 25. September 1959 in Kempen.

1980	Architekturstudium an der RWTH Aachen
1985/86	Meisterklasse Prof. W. Holzbauer, Hochschule für angewandte Kunst, Wien
1987	Diplom an der RWTH Aachen
seit 1987	Mitarbeit im Büro von Gerkan, Marg und Partner, Hamburg
1994	Assoziierter Partner im Büro von Gerkan, Marg und Partner
seit 1998	Partner im Büro von Gerkan, Marg und Partner



Von Gerkan, Marg und Partner ist eines der deutschen Architekturbüros, die seit Jahren äußerst erfolgreich in China tätig sind. Im Moment hat die gmp-Niederlassung in Peking elf Projekte im Bau, darunter große Messe- und Einkaufszentren, aber auch Wohnbauten und ein Museum. PORTAL sprach mit Nikolaus Goetze, Partner bei gmp und ausgewiesener China-Experte, über seine durch die Projekte in China gewonnenen Erfahrungen, speziell im Bereich Brandschutz.

PORTAL: Die Vielfalt der Projekte von gmp ist erstaunlich. Gerade wurde der Stuttgarter Flughafen fertiggestellt, aber auch auf internationalem Terrain wie beispielsweise in China ist das Büro tätig. Zu nennen ist in diesem Zusammenhang sicherlich die Deutsche Schule in Peking. Können Sie kurz das architektonische Konzept dieses Projektes erläutern, das 1998 den Beginn Ihrer Tätigkeiten in China markierte?

NIKOLAUS GOETZE: Das Grundstück liegt im Dritten Diplomatenviertel Pekings; die stark befahrene Straße Liangmaquiao-Lu und eine heterogene Umgebung prägen das Umfeld. Aus dieser Situation entwickelten wir die Idee

einer auf sich bezogenen Baukörperdisposition, die über feste Raumkanten das Grundstück in definierte Freiräume teilt. Ein Wechselspiel aus Freiräumen, Abgrenzung und Öffnung entsteht, das die chinesische Bautradition der Gruppierung von Baukörpern aufgreift. Das Ensemble wird aus einem horizontal geprägten Schulgebäude und, im Kontrast dazu, einem vertikalen Wohnkomplex für Lehrer und Botschaftsangehörige gebildet.

PORTAL: Welche Erfahrungen konnten Sie bei diesem und den nachfolgenden Projekten bezüglich des vorbeugenden Brandschutzes in China machen? Worin unterscheidet sich die chinesische Gesetzgebung im Vergleich zur deutschen?

NIKOLAUS GOETZE: Die Deutsche Schule in Peking war innerhalb unserer Planungstätigkeit in China sicherlich ein Ausnahmeprojekt, denn unser Auftraggeber war das Bundesdeutsche Bauministerium, wir konnten ein deutsches Bauunternehmen engagieren, und es galten die Berliner Bauvorschriften. Dementsprechend hatten wir die gleichen Brandschutzbestimmungen zu berücksichtigen wie in Deutschland. Insofern war dieses Projekt – auch was den vorbeugenden Brandschutz betrifft – nicht so ein „Abenteuer“ wie andere Projekte, die wir später in China realisiert haben.

Generell kann man sagen, dass die Baugesetzgebung in China bürokratischer ist als in Deutschland. Andererseits ist man dort aber offen für neue Vorschläge, gerade wenn diese von einem angesehenen ausländischen Architekturbüro stammen. Beispielsweise waren für das momentan im Bau befindliche Shenzhen Convention & Exhibition Center eigentlich Brandabschnitte von maximal 5.000 Quadratmetern vorgeschrieben. Wir erachteten es aber für sinnvoll, Brandabschnitte von 30.000 Quadratmetern Fläche zu realisieren. Deshalb haben wir den chinesischen Behörden erklärt, wie wir in Europa das Thema Brandschutz bei vergleichbaren Projekten handhaben, haben der Feuerwehr unser Konzept präsentiert, und am Ende dieses in China üblichen dialogischen Verfahrens wurde unser Vorschlag für den vorbeugenden Brandschutz akzeptiert. Wir haben

den Eindruck, dass man nicht nur seitens der Bauherren, sondern auch seitens der Baubehörden an unserem „europäischen Know-how“ interessiert ist.

PORTAL: Deutschland lässt sich vielleicht als „Mekka“ der Bauvorschriften bezeichnen. Welche Erfahrungen bezüglich des Brandschutzes haben Sie vergleichsweise im Ausland machen können?

NIKOLAUS GOETZE: In Deutschland haben wir eine relativ strenge Baugesetzgebung, die für uns aber nicht behindernd ist. Denn wir verfolgen einen konsequent integrativen Planungsansatz, arbeiten bei jedem Projekt schon sehr früh im Team mit Fachingenieuren wie Statikern, Akustikern, Grün- und Lichtplanern zusammen, die uns darin unterstützen, gute Lösungen für plausible Konzepte zu finden. Interessant ist, dass ein Land wie Vietnam, das – wie China vor wenigen Jahren – am Beginn eines großen Baubooms steht, eins zu eins die sehr ausgereifte deutsche Brandschutz-Gesetzgebung übernehmen möchte. Dort werden jetzt große Flughäfen und Hangars für ganz neue Flugzeuggenerationen gebaut, außerdem Bahnhöfe und Messehallen, deren Ausmaße über die Dimensionen herausragen, die durch die bestehenden Gesetze über Brandabschnitte und Qualmentwicklung geregelt werden können. Wir sind wegen der Planung des National Congress Centre in Hanoi vor Ort, leisten dort als Architekten quasi Entwicklungshilfe.

Deutsche Schule in Peking



Shenzhen Convention & Exhibition Center



Guangzhou Development Central Building



Internationales Messe- und Kongress-Zentrum in Nanning



Ansichtsgleiches Aluminiumsystem

Üblicherweise haben Aluminium-Türen mit der Anforderung RS oder T30 oder T90 unterschiedliche Profilstärken und -breiten. Dies ist für eine durchgängige Architekturplanung nicht besonders vorteilhaft.

Die HÖRMANN Lösung:

Aluminiumtüren und -wände für alle Bereiche, ob T30/F30, T90/F90, RS oder einfache Türen ohne Anforderungen sind bei Hörmann alle ansichtsgleich!



Verdeckt liegende Bänder für Brandschutztüren

Bisher mussten Brandschutztüren mit mehr oder weniger großen, sichtbaren Bändern im Rahmen gehalten werden.

Die HÖRMANN Lösung:

Durch die neue, innovative Konstruktion der Hörmann Profile für Stahl-T30 Türen sowie Stahl- und Aluminium-Rauchschtüren sind nun auch verdeckt liegende Bänder möglich. Durch die Kombination mit dem bekannten integrierten Schließsystem wird das umlaufende Profil durch kein aufliegendes Bauteil mehr unterbrochen.



Rauchschutz

Jährlich sterben etwa 600 Menschen an den Folgen von Schadensfeuern. Davon sind rund 80 Prozent nicht die Opfer des Feuers, sondern ersticken durch den entstehenden Qualm. Deshalb sollte eine Brandschutztür auch immer rauchdicht ausgeführt werden

Die HÖRMANN Lösung:

T30 und T90 Rohrrahmenelemente sind standardmäßig immer rauchdicht. Auch Hörmann Feuerschutzschiebetore bieten auf Wunsch Brandschutz komplett, nämlich Feuer- und Rauchschtutz in Kombination.

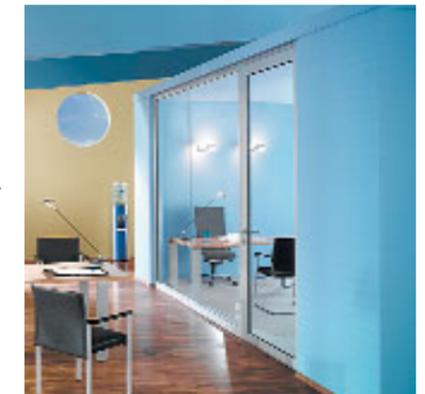


Licht und Transparenz

Tageslicht schafft ein gesundes Wohn- und Arbeitsklima und hilft, die Energiekosten eines Gebäudes zu senken.

Die HÖRMANN Lösung:

Hörmann Brandschutzelemente der Serie S-Line in Verbindung mit der Hörmann Systemwand gewährleisten auf Grund ihrer fast profillosen Struktur ein hohes Maß an Lichteinfall und schaffen große Transparenz zwischen den einzelnen Nutzungseinheiten: für mehr Blickkontakt und verbesserte Kommunikation in vielen Bereichen.

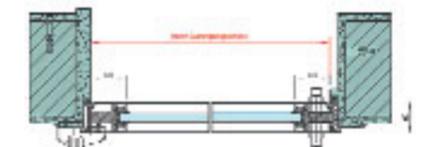


Fluchtwege in Altbauten

Im Zuge der Sanierung von Altbauten muss auch das Brandschutzkonzept neu überarbeitet werden. Häufig stößt man bei bestehenden Objekten auf Öffnungen, die die geforderten Fluchtwegbreiten mit normalen Türkonstruktionen nicht erfüllen können.

Die HÖRMANN Lösung:

Hörmann Stahl-S-Line Türen in FS/RS-Ausführung und Aluminium-Rauchschtabschlüsse mit Eck- oder Umfassungszarge bieten circa 100 Millimeter mehr Durchgangsbreite gegenüber herkömmlichen Profilkonstruktionen.



Ansichtsgleiche Stahlblechtüren

Auch in den Funktionsbereichen von Gebäuden sollen Türen mit unterschiedlichen Funktionen wie Feuer-, Wärme- oder Schallschutz oder im Nasszellenbereich eine möglichst gleiche Optik haben.

Die HÖRMANN Lösung:

Durch die Hörmann Systemzarge sind grundsätzlich alle Stahlblechtüren ansichtsgleich. Verglasungen können ebenfalls in Größe und Lage gleich gewählt werden. Dies gilt für 1- und 2-flügelige Funktionstüren sowie bei T30/T90-Türen in den Größen bis 3000 x 3500 Millimeter.



1.



1. NEUE NORMEN FÜR FLUCHTWEGE

Keine Angst vor Europa!

Die unterschiedlichsten Meldungen bezüglich der EN-Normen für Beschläge in Bereich von Flucht- und Rettungswegen haben für Verwirrung am Markt gesorgt. Im April 2003 wurden die Normen EN 1125 und EN 179 in der Bauregelliste Teil B durch das Deutsche Institut für Bautechnik aufgenommen. Dadurch sind diese Produkte für den ungehinderten Handel und die freie Verwendung innerhalb Deutschlands und Europas freigegeben.

Die Vorschrift zur Verwendung dieser Produkte bei Flucht- und Rettungswegen regelt in Deutschland allerdings das Bauordnungsrecht innerhalb der Musterbauordnung, der Landesbauordnung sowie der anhängigen Sonderbauvorschriften. Die derzeitigen Anforderungen verlangen keinen ausschließlichen Einsatz der in der EN 179 beziehungsweise DIN EN 1125 geregelten Produkte. Vielmehr können diese Anforderungen auch durch Produkte erfüllt werden, die auf bisherigen Vorschriften basieren.

Sollten Verschlüsse nach den neuen Normen gefordert werden, so sind Hörmann Türen mit allen gängigen Verschlussystemen geprüft und kurzfristig lieferbar.

Definitionen

EN 179 – Notausgangverschlüsse mit Drücker oder Stoßplatte, für Türen in Rettungswegen:

Ein Notausgangverschluss gemäß EN 179 ist ein Mechanismus, der für Gebäude geeignet ist, in denen aller Wahrscheinlichkeit nach bei einer Gefahrensituation keine Panik entsteht. Notausgangverschlüsse sollen eine sichere und effektive Flucht durch eine Tür mittels eines einzigen Handgriffs zur Entriegelung des Fluchttürverschlusses gewährleisten. Die vorherige Kenntnis der Funktionsweise des Verschlusses darf für dessen schnelle Bedienung erforderlich sein. Der Verschluss sichert die geschlossene Tür. Er besteht aus

einem Sperrelement (auch mehreren Sperrelementen), welches in das Sperrgegenstück im umgebenden Türrahmen oder Fußboden eingreift. Das Sperrelement wird über die Betätigung des Türdrückers oder der Stoßplatte abwärts beziehungsweise in Fluchtrichtung freigegeben. Hinweis: Notausgangverschlüsse sind nicht für Paniktüren geeignet.

EN 1125 – Panikbeschläge mit horizontaler Stange für Türen in Rettungswegen: Ein Paniktürverschluss gemäß EN 1125 ist ein Mechanismus, der für Gebäude geeignet ist, in denen bei einer Gefahrensituation der Ausbruch einer Panik zumindest wahrscheinlich ist. Ziel ist die sichere Fluchtmöglichkeit mit minimaler Anstrengung und ohne vorherige Kenntnis des Fluchttürverschlusses. Auch bei gegebenem Druck auf die Tür (Vorlast) müssen Paniktürverschlüsse sicher entriegeln.

Der Verschluss verriegelt die geschlossene Tür. Er besteht aus einem Sperrelement (auch mehreren Sperrelementen), welches in das Sperrgegenstück im umgebenden Türrahmen oder Fußboden eingreift. Das Sperrelement wird über die Bewegung der horizontal auf der Innenseite der Tür angeordneten Betätigungsstange in Fluchtrichtung und/oder in einem Bogen nach unten freigegeben. Die Freigabefunktion muss an jeder Stelle der wirksamen Länge der Betätigungsstange gegeben sein.

2.



2. ERWEITERTES BRANDSCHUTTZENTRUM IN FREISEN

Der ständig steigenden Bedeutung des Marktsegmentes Brandschutz entsprechend hat Hörmann im saarländischen Freisen auf dem Gelände des dortigen Hörmann Werkes, wo auch ein Teil der Hörmann Brandschutzelemente gefertigt wird, die bereits bestehenden Prüfräume zu einem Brandschutzzentrum mit Ausstellungs- und Schulungsräumen erweitert. Hier findet neben der theoretischen Unterweisung auch die praktische handwerkliche Schulung an „echten“ Elementen statt. Der Brandversuchsbereich umfasst zwei Brandöfen für Brandversuche an Türen und Klappen sowie Festelementen und Toren. Brandprüfungen werden nach DIN 4102 Teil 5, DIN EN 1634-1 und anderen landesspezifischen Normen durchgeführt. Für Dauerfunktionsprüfungen nach DIN 4102 Teil 18 und den entsprechenden EN-Anforderungen an Türen, Schließeinrichtungen, Bändern und Verriegelungskomponenten sind zudem umfangreiche Testeinrichtungen errichtet. Hier wird geprüft, ob die Brandschutzabschlüsse buchstäblich auf Dauer „klappen“. Damit ist Hörmann sowohl im Bereich Entwicklung als auch in der Schulung der Mitarbeiter wie auch der Kunden wohl gerüstet und setzt zugleich ein Zeichen für weitere Entwicklungstendenzen in diesem Wachstumsbereich.

3.



3. AKTUALISIERTES AUSSCHREIBUNGSPROGRAMM

Mit aktuellen Produktneuheiten aus den Bereichen Feuer- und Rauchschutz, Industrietore und Antriebe sowie der Verladetechnik zeigt sich das Hörmann Ausschreibungsprogramm in der Version 1.3. Sie erweitert die bewährten Downloads zu Innen- und Außentüren samt Zargen, Garagen- und Industrietoren und Antrieben sowie Feuer- und Rauchschutzabschlüssen. Eine Besonderheit ist, dass die registrierten Nutzer automatisch über neue Updates per E-Mail informiert werden. Die Software arbeitet unter Microsoft Word 97, Word 2000 und Word XP auf den Betriebssystemen Windows 98, NT 4.0, 2000 und XP. Sie ermöglicht die komfortable Erstellung von Ausschreibungstexten in den Formaten WORD und GAEB. Das benutzerfreundliche Programm führt schnell und präzise zu den gesuchten Hörmann Produkten und den entsprechenden Texten. Diese lassen sich nach Bedarf individuell verändern oder auch ergänzen, sodass eine ebenso exakte wie umfassende objektbezogene Produktbeschreibung sicher gestellt ist. Interessenten finden das 2 MB umfassende Ausschreibungsprogramm im Hörmann Architektenforum unter <http://www.hoermann.de> und können es kostenfrei direkt auf den eigenen Rechner herunterladen.

Auszüge aus EN-Normen

EN-Norm	EN 1125	EN 179	EN-Norm	EN 1125	EN 179
Titel	Schlüssel- und Baubeschläge – Panik- und Notausgangverschlüsse mit horizontaler Betätigungsstange Anforderungen und Prüfverfahren	Schlüssel- und Baubeschläge – Notausgangverschlüsse mit Drücker oder Stoßplatte Anforderungen und Prüfverfahren	Korrosionsverhalten	Hohe Beständigkeit (96 Stunden Salzprüfnebel)	Hohe Beständigkeit (96 Stunden Salzprüfnebel)
Öffnungskraft unter Last	Maximal 220 N bei einem Druck von 1.000 N auf die Tür (Simulation einer Paniksituation)	Keine Prüfung unter Last	Einbruchschutz	Zuhaltung bis zu Kräften von 1.000 N	Zuhaltung bis zu Kräften zwischen 1.200 und 3.000 N (je nach Kategorie)
Betätigungselement	Horizontale Betätigungsstange (Griffstange oder Druckstange) über mindestens 65% der Türbreite	Stoßplatte, in oder über Ausnahmetellen Zuggriffe	Betätigungselement	Breite mindestens 60% der Türbreite, Überstand des Beschläges max. 150 mm oder geringer (Überstand max. 100 mm)	Überstand des Beschläges max. 150 mm oder geringer (Überstand max. 100 mm)
Nutzungskategorie	Hohe Beanspruchungsfrequenz	Hohe Beanspruchungsfrequenz	Kennzeichnung	Name der EN-Norm und Klassifizierung auf Produkt	Name der EN-Norm und Klassifizierung auf Produkt
Dauerfunktions-tüchtigkeit	100.000 oder 200.000 Prüfzyklen	100.000 oder 200.000 Prüfzyklen	Konformitäts-klärung	Prüfung durch unabhängiges Institut	Prüfung durch unabhängiges Institut
Feuerbeständigkeit	Für Brandschutztaüren geeignet oder nicht	Für Brandschutztaüren geeignet oder nicht	Gefordertes Audit-system	Anfangs-Typprüfung, Periodische Audit-prüfung halbjährlich und jährlich	Anfangs-Typprüfung, Periodische Audit-prüfung halbjährlich und jährlich
Gefahrensicherheit/ Personenschutz	Das Produkt erfüllt eine kritische Sicherheitsfunktion	Das Produkt erfüllt eine kritische Sicherheitsfunktion	CE-Kennzeichnung	Zulässig, wenn Norm harmonisiert ist	Zulässig, wenn Norm harmonisiert ist

4.



4. GARAGEN- UND INDUSTRIE-SECTIONALTÖRE ERFÜLLEN SICHERHEITS-NORM EN 13241-1 SCHON JETZT

Das Zusammenwachsen der europäischen Länder zur europäischen Union öffnet den zahlreichen Anbietern der Mitgliedsstaaten einen riesigen Markt und macht neue Regelwerke notwendig, um die Vergleichbarkeit und Sicherheit der angebotenen Produkte zu garantieren.

Im Bereich von Garagen- und Industrietoren regelt die neue, ab 1. Mai 2005 generell zu erfüllende neue Europa-Norm EN 13241-1 Sicherheit und Leistungseigenschaften entsprechender Produkte. Die Konformität mit den Anforderungen der EN-Norm wird durch Baumusterprüfung und CE-Zeichen bestätigt.

Sicherheit zuerst

Ein hohes Maß an Bedienungssicherheit sollte beim Torkauf an erster Stelle stehen, und so regelt die neue EN-Norm sowohl bei Garagen- als auch bei Industrietoren zum Beispiel die erforderlichen Schutzmaßnahmen gegen Absturz des Torblattes, einen umfassenden Klemmschutz sowie Vorkehrungen gegen Stolpergefahren bei Toren mit Schlupftüren.

5.1



Für eine umfassende, normgemäße Absturzsicherheit sorgen bei Hörmann Toren:

- eine über die volle Torbewegung sichere Laufrollenführung in Sicherheitslaufschienen,
- ein optimaler Gewichtsausgleich durch Torsionsfederaggregat mit genuteter Federwelle,
- eine europaweit patentierte Fangvorrichtung, die das Torblatt bei Seil- oder Federbruch arretiert und
- die ebenfalls durch Europäisches Patent geschützte Federbruchsicherung, die die Torsionsfederwelle bei Federbruch automatisch arretiert und so das Tor in seiner aktuellen Position stoppt.

Schließlich bewirkt die Begrenzung der Schließ- und Öffnungskräfte bei Toren mit Antrieb einen zuverlässigen Schutz vor Verletzungen bei Kontakt mit dem bewegten Tor.

Das Thema Klemmschutz geht Hörmann dreifach an:

- durch eine spezielle, europaweit patentierte Form der Torglieder,
- durch in voller Höhe geschlossene und gegen Eingreifen geschützte Seitenzargen und damit garantierten Eingreifschutz sowie
- verletzungssicher innen zwischen Torblatt und Zarge geführte Tragseile.
- Ein Warnstreifen bei Toren mit Schlupftür beugt Stolpergefahren vor.

5.2



Zusätzliche Leistungseigenschaften

Je nach Einsatzbedingungen können bei Garagentoren und insbesondere bei Industrietoren zusätzliche Tor-eigenschaften gefordert sein – so zum Beispiel:

- Wärmedämmung (bei beheizten, gekühlten oder klimatisierten Hallen) durch gleichmäßig mit PU-Hartschaum ausgeschäumte Stahllamellen und thermisch getrennte Alu-Rohrprofile,
- Schallschutz (zum Beispiel bei Produktionsbetrieben und Werkstätten) durch den festen Verbund von Stahl-Hartschaum-Stahl Sandwich-Torgliedern,
- Dichtigkeit gegen Schmutz und Regen durch ein umfassendes Dichtungssystem aus Boden-, Mittel-, Seiten- und Sturzdichtungen sowie
- Widerstand gegen Windlast (zum Beispiel bei exponierter Lage an der See oder im Gebirge) durch Sandwich-Lamellen, Alu-Rohrprofile, spezielle Verstärkungsprofile und Torblatt-Verstärkungen bei breiten Toren.

Der jeweilige Grad der Erfüllung dieser Anforderungen ist durch eine anerkannte Prüfstelle nachzuweisen. Hörmann weist die entsprechenden Werte in den aktuellen Torprospekten normgerecht aus und ermöglicht dem Planer so eine in Sicherheit und sonstigen Leistungseigenschaften schlüssige Torwahl.

5.3



5. HÖRMANN GARAGEN-SECTIONALTÖRE IN NEUEM GEWAND

In einer Welt industrieller Massengüter wird das Bedürfnis vieler Verbraucher nach individuellen Produkten immer stärker. Das gilt speziell für Einfamilienhäuser, die bei aller durch Bauordnungen bestimmten Uniformität eine individuelle Note besitzen sollten. Bislang war es allerdings mit einigem Aufwand verbunden, individuellem Geschmack in der Hausarchitektur Ausdruck zu verleihen, ohne gleich auf kostspielige Einzelanfertigungen ausweichen zu müssen.

Hörmann bietet jetzt mit speziell für die hochwertige Architektur geeigneten neuen Garagen-Sectionaltor-Ausführungen Planern die Möglichkeit, bei der Hausausstattung einen individuellen Stil zu pflegen, ohne auf die bekannten Vorzüge modernster Tortechnik verzichten zu müssen.

5.1 Neue „silkgrain“-Oberfläche

Als interessante Alternative zur wood-grain-Oberfläche hat Hörmann die neue, seidenglatte „silkgrain“-Oberfläche im Programm, die doppelwandigen Sectional-Garagentoren der Baureihen LPU/EPU 40 in großflächiger Paneel- und gesickter Ausführung eine elegante Note verleiht.

5.4



5.2 LPU 40 Design-Sectionaltore

In den neuen Design-Garagen-Sectionaltoren der Baureihe LPU 40 vereint Hörmann die hohe Qualität moderner Serienprodukte mit individuell geprägtem Design, das durch Edelstahl-Applikationen und Farbgebung dominiert wird. Das Programm eröffnet damit ausgeprägte Möglichkeiten zur individuellen Garagentorgestaltung und umfasst auch auf das Tordesign abgestimmte ansichtsgleiche Nebentüren.

Design-Tore und Neben-Türen haben standardmäßig das seidenglatte silkgrain-Finish und stehen in elf Vorzugsbunttönen wie auch in Farben der RAL-Skala in vier Designlinien zur Wahl. Aus geschliffenem Edelstahl bestehende, auf das jeweilige Tor- und Türblatt aufgesetzte Zierelemente reichen von einer Sockelleiste über Segmentbogen-Applikationen und vertikal positionierte, gelochte Bogenabschnitte bis zu vollflächigen, quadratischen Applikationen und solchen in Rahmenform mit und ohne eingesetztem mittigem Ziercarrée. Die Edelstahl-Applikationen, die bei den Toren je nach individuellem Bedarf rechts- oder linksseitig angeordnet sein können, wiederholen sich auf den zugehörigen Nebentüren.

5.3 Tore und Haustüren im Partner-Look

Die Möglichkeiten einer individuellen Hausgestaltung perfektioniert

5.5



Hörmann mit auf die neuen Design-Tore abgestimmten TopComfort-Haustüren, sodass nun ein rundum stimmiges Gesamtbild dieser die Fassade so stark prägenden Bauelemente möglich ist.

5.4 Neu: Die besonders attraktive Großkassette

Die Hörmann LPU 40 Tore stehen nicht mehr nur im bekannten klassischen Kassettenformat zur Wahl, sondern präsentieren sich jetzt auch in einem besonders attraktiven und großzügig wirkenden Großkassetten-Design.

5.5 LTH 40 Motivtore – auch mit individuellen Fräsbildern

Ein stilgleiches Tor- und Nebentür-Design ermöglicht auch die in Nordischer Fichte oder Hemlock zur Wahl stehende Torbaureihe LTH 40 durch Zierfräsungen und kreisabschnittförmige Zierstein-Einlagen. Diese Tore werden mit Schutzimprägnierung gegen Holzschädlinge und Bläuebefall geliefert und sind bauseitig mit einem UV-Schutz versehen, der gleichzeitig eine exakte farbliche Anpassung an das bauliche Umfeld ermöglicht.

Neben serienmäßigen Zierfräsungen bietet Hörmann bei LTH 40-Toren und -Nebentüren auch die Umsetzung kreativer Eigenentwürfe an und eröffnet so eine weitere, sehr individuelle Gestaltungsmöglichkeit.

VORSCHAU

Thema der nächsten Ausgabe von PORTAL:
BAU 2005 „München spezial“

„München spezial“ wird die nächste Ausgabe von PORTAL heißen – eine Sonderausgabe anlässlich der Messe BAU vom 17. bis 22. Januar 2005. Wir stellen Ihnen, quasi als Rahmenprogramm zum Messebesuch, aktuelle Bauten in und um München vor, außerdem Restaurants, Bars und Hotels, die aus architektonischer Sicht besonders empfehlenswert sind.

Foto: Hans Georg Esch



HERAUSGEBER

Hörmann KG
Verkaufsgesellschaft
Postfach 1261
D-33792 Steinhagen
Upheider Weg 94-98
D-33803 Steinhagen
Telefon: (05204) 915-0
Telefax: (05204) 915-277
Internet: <http://www.hoermann.com>

REDAKTION

Dipl.-Ing. Ralf Biegert
Dr.-Ing. Dietmar Danner
Dipl.-Ing. Kristina Hajek

VERLAG

Gesellschaft für Knowhow-Transfer
in Architektur und Bauwesen mbH
Fasanenweg 18
D-70771 Leinfelden-Echterdingen

DRUCK

Karl Weinbrenner & Söhne
GmbH & Co. KG
Fasanenweg 18
70771 Leinfelden-Echterdingen

Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Für unverlangt eingesandte Bilder und Manuskripte übernehmen Verlag und Redaktion keinerlei Gewähr.

Printed in Germany –
Imprimé en Allemagne.